

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 102 (1995)

Heft: 4

Rubrik: Tagung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ökologie und Bekleidung

Zum dritten Mal luden die Arbeitskreise Bekleidungsforschung und Naturtextil zum Symposium «Ökologie und Bekleidung – Wo stehen wir heute?» ein. Die Tagung fand vom 22.–23. Mai im Humboldt-Haus in Achberg bei Lindau statt. Über 100 Teilnehmer aus Wirtschaft, Gross- und Kleinhandel sowie von Fachhochschulen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich konnten sich anhand der breitgefächerten Vortragspalette ein Gesamtbild des Ökotextilmarktes aus heutiger Sicht machen.

Wo ist der Öko-Trend?

Was vor einigen Jahren noch vielversprechend aussah und als der Trend galt, hat sich bis heute nicht durchsetzen können: Die Ökokollektionen, die Ökolabels und deren Vermarkter haben es verpasst, trotz Akzeptanz und Sensibilisierung der Konsumenten für umweltgerecht hergestellte Textilien diese aus der wohligen Ökonische herauszuholen. Der Bonus ist vertan. Um so schwieriger wird es nun für die Verfechter sein, angesichts der heutigen

Krise in der Textilindustrie, ihre Produkte einem breiteren Kreise zugänglich zu machen. Das Schlagwort für die nahe Zukunft hiess bei allen Referenten Kommunikation und Zusammenarbeit entlang der textilen Kette. Die gesamte Ökobewegung ist ursprünglich aus einer Geisteshaltung heraus entstanden und hat sich nicht etwa aus dem Schneiderberuf entwickelt. Doch mit Müesli-Look mag niemand mehr etwas zu tun haben. Professionalität ist gefragt. Das Ökoprodukt muss verschiedensten Kriterien standhalten, Design, Produktgestaltung und dessen Visualisierung sowie Logistik in der Fabrikation. Ebenso wichtig ist die Schulung des Verkaufspersonals, damit es sich im Laden nicht wie bisher möglichst von Ökokollektionen fernhält, weil es interessierten Käufern Auskunft erteilen müsste.

Clean Production

Mit klar durchdachten Konzepten und dem Bestreben, sich als Firmenziel das abzustecken, was auch im Bereich des Realisierbaren liegt, haben sich die Un-

ternehmen eigentlich dieselben Aufgaben gestellt: Clean Production, angefangen bei der Vermeidung oder der Verringerung der Umweltbelastung, der Wieder- oder Weiterverwendung von Energie und Stoffen und schliesslich deren unproblematischen Entsorgung. Mitentscheidend für das Gelingen ist der Informationsfluss über vor- oder nachgelagerte Stufen. Die Vorträge deckten praktisch die gesamte Bandbreite der Textilproduktion ab, vom Anbau über das Drucken, Färben und Endausrüsten bis hin zur Distribution und Verpackung. Mit der Präsenz dieser verschiedenen Interessengruppen war für ausreichenden Gesprächsstoff nach den Vorträgen gesorgt. Die aufgeworfenen Fragen zur selben Problematik, aus dem jeweiligen Blickwinkel gesehen, ermöglichten dem Zuhörer, sich der Vielschichtigkeit des Themas bewusst zu werden.

Mag auch der Ökotrend auf dem Laufsteg passé sein, die Referenten haben aufgezeigt, dass im Gegenteil zielgerichtete Bestrebungen da sind, menschen- und umweltgerechtere Textilien herzustellen. Einen weiteren Impuls dazu gab dieses Treffen der chemischen und der «natürlichen» Industrie.

Alda Petri

Tag der offenen Tür bei der Christian Eschler AG in Bühler AR am 20. Mai 1995

Anlässlich des 50jährigen Bestehens des «Industrievereins von Appenzell A.Rh.» öffnete die Christian Eschler AG ihre Pforten für die regionale Öffentlichkeit sowie für ihre Geschäftsfreunde. Mehr als 600 Personen nahmen die Gelegenheit wahr, das Innenleben der Tricotfabrik genauestens unter die Lupe zu nehmen.

Es ist nicht selbstverständlich, dass an einem Tag der offenen Tür auch noch die Geschäftsfreunde eines Unternehmens eingeladen werden. Von diesem grosszügigen und verdankenswerten Angebot machten dann auch sehr viele Geschäftspartner Gebrauch. So war es dann ein Stelldichein der

Schweizer Textilindustrie und der regionalen Öffentlichkeit.

Es ist auch nicht selbstverständlich, dass man den gesamten Betrieb zur freien und ungezwungenen Besichtigung zur Verfügung stellt. Bei der Firma Christian Eschler AG war dies jedoch am 20. Mai 1995 der Fall. Vom Rohgarnlager über die Rundstrickerei, die Rohwarenkontrolle, das Rohstoffwarenlager, die Ausrüstung, bis hin zur Fertigwarenkontrolle und zum Fertigwarenlager, ja einschliesslich des Fabrikadens, konnte sich jeder Besucher eine Bild über einen schmucken, effizienten, modernen und zielgerichteten Schweizer Textilbetrieb machen.

Das im Jahre 1927 gegründete Unternehmen beschäftigt heute in der Gruppe insgesamt 175 Personen. Pro Jahr werden ca. 1100 t Stoffe gestrickt und ausgerüstet. Bei einem Umsatz von 50 Mio. Fr. werden 51% exportiert.

Zur Eschler-Gruppe zählen die Lehr AG in Münchwilen sowie die Eschler Textil GmbH in Balingen in Deutschland.

Die Erzeugnisse der Eschler-Gruppe geniessen weltweit einen ausgezeichneten Ruf. Das Fabrikationsprogramm umfasst Textilien für verschiedene Einsatzzwecke: Stoffe für Tag-, Nacht- und Bettwäsche, Hemden und Home-wear sowie Sport- und Freizeitbeklei-